

Zeitschrift: Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses

Band: 34 (1982)

Artikel: Bericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 1980/81

Autor: Lendi, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-770666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

ÜBER DAS VEREINSJAHR 1980/81

1. Jahresversammlung vom 25./26. September 1980 in Bern

Es spricht einmal mehr für den freundschaftlichen Zusammenhalt unserer Vereinigung, dass Kolleginnen und Kollegen sich stets gern dazu bereit erklären, die zum Teil nicht unwesentliche Belastung zur Durchführung von Jahresversammlungen auf sich zu nehmen. Dabei hat sich bis jetzt kaum ein Archiv gescheut, in den Aufwendungen weit über das gewünschte Minimum hinauszugehen. Ein besonders schönes Beispiel für diese Haltung haben vergangenes Jahr das Staatsarchiv, das Stadtarchiv und die Bürgerbibliothek Bern an den Tag gelegt. Es ist ihnen in vorzüglicher Weise gelungen, Archivkundliches mit Geschichtlichem zu verbinden und dabei gleichzeitig landschaftliche und kollegiale Erlebniswerte zu vermitteln. Es ist mir daher ein besonderes Anliegen, folgenden Herren den Dank der Vereinigung abzustatten: Staatsarchivar Dr. Fritz Häusler, Dr. Karl Wälchi, lic. phil. Harald Wäber, Stadtarchivar Dr. Guido Schmezer, Hans Schmocker und Dr. Hans Haeberli. In den Dank eingeschlossen wissen möchte ich auch die dienstfertigen Helferinnen und Helfer im Hintergrund. Schliesslich verdienen auch die Institutionen, welche die Veranstaltung finanziell mitgetragen haben, unsere dankbare Anerkennung. Es sind dies der Kanton Bern, die Burgergemeinde Bern und die Gemeinden Langnau und Spiez.

2. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen wie folgt: 12. Dezember 1980 in Bern, 9. Februar in Neuenburg, 26. Juni in Zürich und 17. September 1981 in Neuenburg. Er beschäftigte sich vorab mit der Weiterverfolgung der an der Jahresversammlung 1980 vorgeschlagenen Statutenänderung, auf die die Mitglieder damals nicht eintraten, mit dem Projekt eines neuen Historisch-Biographischen Lexikons der Schweiz, an uns herangetragen von der Punktum AG Zürich, sowie mit der Vorbereitung eines weiteren Einführungskurses für junge oder neu eingetretene Archivare.

Ich habe mir als Präsident erlaubt, im Oktober vergangenen Jahres im Rahmen einer schriftlichen Umfrage eine Art Meinungsforschung in bezug auf eine Statutenänderung (Mitgliedschaft, Beitragsleistungen der Kollektivmitglieder) und auf die Haltung betreffend das Projekt eines neuen HBLs zu machen. Ich hatte Ihnen bei dieser Aktion klar zum Ausdruck gebracht, dass von den Ergebnissen keine für Sie verbindlichen Schlussfolgerungen abgeleitet würden. Trotzdem waren die Antworten für den Vorstand in der weiteren Bearbeitung der genannten Themen aufschlussreich.

Während die Frage einer Statutenrevision unter dem dafür vorgesehenen Traktandum behandelt wird, konnte die Haltung unserer Vereinigung gegenüber dem Projekt eines neuen HBLS an der ausserordentlichen Vereinsversammlung vom 27. März 1981 in Aarau weitgehend ausgelotet werden. Während eine Minderheit für Nichteintreten auf das Gesuch der Punktum AG an die VSA votierte, war die Mehrheit der Ansicht, dass eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Projekt angezeigt sei. Es stellte sich dann aber — teilweise entgegen den Resultaten meiner Umfrage vom Oktober 1980 — ein Standpunkt, insbesondere seitens der Archivleiter, heraus, wonach es den meisten von uns unmöglich sei, einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Planes, beispielsweise durch eigene Mitarbeit zu leisten. Dabei ist zu beachten, dass sich diese Zurückhaltung auch auf das Forschungsgesuch der Punktum AG an den Schweizerischen Nationalfonds bezog, dessen Inhalt lediglich in einer Vorstudie zum Gesamtprojekt bestand. Die anwesenden Vertreter des Forschungsrates hatten zu erkennen gegeben, dass sie eine positive Beurteilung des Gesuchs im wesentlichen darauf abstützen müssten, ob die VSA gewillt sei, eine gewisse Verantwortung für das Gelingen der Projektstudie zu übernehmen. Aber auch in diesem Punkt überwog die Zurückhaltung der anwesenden Kolleginnen und Kollegen. Der Vorstand hat dem Forschungsrat dieses Ergebnis wunschgemäss schriftlich übermittelt. Dabei wurde auch zum Ausdruck gebracht, dass ein solches Vorprojekt weitere Formen einer Neubearbeitung des HBLS zu untersuchen hätte. Ein Entscheid des Forschungsrates steht im Zeitpunkt dieser Berichterstattung noch aus.

Angesichts der Dringlichkeit der Aussprache über das Projekt eines neuen HBLS wurde die vorgesehene Arbeitstagung (Thema: Das Berufsbild des Archivars) für 1981 fallengelassen und auf das Folgejahr verschoben.

In bezug auf die Weiterverfolgung einer Statutenrevision war das Ergebnis der Präsidialumfrage verhältnismässig eindeutig. Grundsätzlich sind die Mitglieder nicht gegen ein Eintreten, doch wünschen sie sich genügend Zeit für eine umfassende Diskussion über die vorgeschlagenen Revisionspunkte. Die etwas kurz bemessene Zeit für die Behandlung der statutarischen Geschäfte am 26. September 1980 in Langnau bot offenbar nicht den von der Mehrheit gewünschten Rahmen.

Der Bildungsausschuss hielt am 27. August 1980 im Staatsarchiv Basel eine Sitzung ab, in welcher die Arbeitstagung 1981 (Das Berufsbild des Archivars) in Aarau vorbereitet wurde. Die Tagung in Aarau war dann allerdings aus den bekannten Gründen dem Projekt eines neuen HBLS gewidmet.

Die Arbeitsgruppe «Aufgabenteilung zwischen dem Bundesarchiv und den Staatsarchiven» traf sich zu drei Sitzungen: 21. November 1980, 20. Februar und 22. Juni 1981. Die Arbeitsgruppe wird demnächst mit einer Vernehmlassung an die einzelnen Staatsarchive gelangen, um das weitere Prozedere in ihrer Arbeit zu bestimmen.

Der vom Bildungsausschuss konzipierte Einführungskurs für Archivare 1981/82 wurde in den «Mitteilungen» Nr. 32/33 zur Anmeldung ausgeschrieben. Es ist vorgesehen, alle Archivare sowie die Kursteilnehmer im Rahmen eines Rundschreibens über die Einzelheiten zu orientieren.

3. Mitgliedschaft

Die derzeitigen Mitgliederzahlen sind die folgenden (Zahlen 1980 in Klammern):

Einzelmitglieder 137 (128)

Kollektivmitglieder 49 (47)

Namentlich als Neumitglieder in unserer Vereinigung begrüßen möchte ich: Herrn A. Bütikofer, Stadtarchivar, Winterthur; Herrn Fernand Bussard, Leiter des Archivs des Bistums Lausanne, Genf und Freiburg, Freiburg; Herrn Dr. Josef Zwicker, Staatsarchiv Basel-Stadt; Herrn Dr. M. Guisolan, Adjunkt am Staatsarchiv Thurgau, Frauenfeld; Frau Dr. Ursula Jecklin, Leiterin des Stadtarchivs Chur; Herrn Jean-Henri Papilloud, Staatsarchiv Wallis, Sion; Herrn Gilbert Coutaz, Stadtarchivar, Lausanne. Bereits am 25. September 1980 vom Vorstand aufgenommen, aber noch nicht namentlich erwähnt wurden folgende Herren: Lic. phil. Harald Wäber, Staatsarchiv Bern; lic. phil. Matthias Manz, Staatsarchiv Basel-Stadt, und Dr. Karl Lang, Schweizerisches Sozialarchiv Zürich. Herr Lang ist uns als Kollege schon seit Jahren vertraut, doch hat er bis anhin lediglich sein Archiv, welches Kollektivmitglied ist, bei uns vertreten.

Ein besonderer Gruss gilt dem Neumitglied Prof. Dr. Helmut Maurer, Stadtarchivar, Konstanz. Ihm dürfen wir zugleich zu seiner verdienten Honorarprofessur an der Universität Konstanz gratulieren.

Glückwünsche richte ich auch an unsere Kollegin, Frau Dr. Catherine Santschi, welche auf 1. August 1981 zur Staatsarchivarin des Kantons Genf gewählt wurde. Frau Dr. Jacobi dürfte sich freuen, in Frau Dr. Santschi eine Kollegin erhalten zu haben. Mit den erwähnten zwei Frauen darf sich unsere eher als konservativ geltende Vereinigung im Lichte der Gleichberechtigung der Frau durchaus sehen lassen.

4. Vertretungen/Verbindungen zu berufsverwandten Organisationen

Zwischen der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation und der VSA besteht der sinnvolle Brauch, einander zu den jeweiligen Jahresversammlungen einzuladen. Am 7./8. Mai 1981 hat uns Dr. Christoph Graf bei der SVD in Bern vertreten. Dr. Hans Lieb wird uns am 25./27. September 1981 bei der VSB in Schaffhausen repräsentieren. Erwähnen möchte ich schliesslich, dass Fräulein Laurette Wettstein an der Jahresversammlung der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte am 16. Mai 1981 in Lausanne unser Mandat übernommen hat.

Als Präsident durfte ich am 2. April 1981 an einem Diner teilnehmen, das Bundesrat Hans Hürlimann dem in Bern tagenden Exekutivausschuss des Conseil International des Archives gab. Die bei diesem Anlass erneuerten und neu angeknüpften Kontakte haben sich als sehr wertvoll erwiesen.

Die Bestrebungen, unsere Beziehungen zur Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission und zum Conseil International des Archives auszubauen, werden weiter geführt.

5. «Mitteilungen»

Wie Sie gesehen haben, erschienen die Nummern 32 und 33, betreffend die Jahre 1980 und 1981, in einem einzigen Heft. Wir haben dabei als Versuch den Text vor allem aus Gründen einer ästhetisch befriedigenderen Darstellung absetzen lassen. Dank des Entgegenkommens eines St.Galler Druckers konnten wir die entsprechenden Kosten relativ niedrig halten. Obwohl eine nächste Nummer zum Normaltarif verrechnet werden muss, können wir es verantworten, das Druckverfahren einstweilen fortzusetzen.

6. Verschiedenes

Ich hatte Sie in den «Mitteilungen» Nr. 32/33 eingeladen, Ihre Mitarbeit an der Nachführung des Repertoriums der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz weiterzuführen, bzw., soweit bis jetzt versäumt, nachzuholen. Ich lege Ihnen dies deshalb besonders ans Herz, weil es auch darum geht, einer Vereinbarung zwischen der VSB und uns, welche unter meiner Vorgängerin getroffen wurde, nachzukommen.

Das Stadtarchiv Zürich ist mit einem Problem besonderer Art an uns gelangt: Die Archive der DDR haben offenbar Weisung, wissenschaftliche Anfragen nur dann zu bearbeiten, wenn der Fragesteller eine Vorauszahlung leistet. Mag eine Gebührenerhebung in bezug auf Anfragen in Heraldik und Genealogie allenfalls noch gerechtfertigt sein, so müssen wir eine solche Praxis im Austausch von wissenschaftlichen Informationen zwischen den Archiven vollends ablehnen. Ich bin bereits vergangenen Herbst beim Kulturattaché der Botschaft der DDR in Bern vorstellig geworden, doch wurde mir erst kürzlich eine baldige Abklärung der Angelegenheit in Aussicht gestellt.

Zum Schluss möchte ich all jenen unter Ihnen meinen verbindlichsten Dank aussprechen, welche sich durch ihre tatkräftige Mitarbeit um unsere Vereinigung verdient gemacht haben. In besonderem Masse gilt dies für die Mitglieder des Vorstandes und die Redaktoren.

St.Gallen, im Juni 1981

Walter Lendi

JAHRESRECHNUNG 1980/81

1. Jahresrechnung

11. Einnahmen (Vorjahr)

Mitgliederbeiträge 1980 (3620)	Fr.	3 825.—	
Vorauszahlung GE 1981	Fr.	30.—	
Bruttozins ZKB	Fr.	71.25	
Broschüren VSA	Fr.	61.70	
Rückerstattung Verrechnungssteuer	Fr.	<u>34.40</u>	Fr. 4 022.25

12. Ausgaben

Porti, Taxen	Fr.	333.05	
Drucksachen	Fr.	631.40	
Ao. Vereinsversammlung in Aarau	Fr.	35.—	
Verrechnungssteuer	Fr.	24.90	
Beiträge international Council 1980 und 1981	Fr.	<u>376.75</u>	Fr. <u>1 401.10</u>

13. Mehreinnahmen (652.80) Fr. 2 621.15

2. Vermögensrechnung

Kassasaldo (72.35)	Fr.	660.95
Banksaldo (3 051.65)	Fr.	2 605.55
Postsaldo (4 965.17)	Fr.	<u>7 443.82</u>
Vermögen per 31. März 1981 (8 089.17)	Fr.	<u>10 710.32</u>

3. Vermögensvergleich

Vermögen per 31. März 1981	Fr.	10 710.32
Vermögen per 31. März 1980	Fr.	<u>8 089.17</u>
Vermögenszunahme = Mehreinnahmen	Fr.	<u>2 621.15</u>

Zürich

Hugo Hunberbühler